

Entgelte und Belegung

Die Auslastung der Familienwohngruppen und Erziehungsstellen stieg im Geschäftsjahr 2016 leicht an und lag bei gut 90%.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 38.958 Kostentage abgerechnet, so dass die Einnahmen in diesem Bereich, inklusive Taschengeldern, Bekleidungspauschalen und Sonderanträgen, auf rund 5,06 Mio. Euro (Vorjahr 4,77 Mio. Euro) gestiegen sind.

Die Fortschreibung der Leistungsentgelte unserer stationären Jugendhilfeangebote um 2,51% erfolgte per 1. März 2017 gemäß Beschluss der zuständigen Vertragskommission. Entsprechend dem turnusgemäß neu abgeschlossenen Trägervertrag, der im Dezember 2016 unterzeichnet wurde, stellen sich die Entgelte seit März 2017 so wie im Schaubild rechts dar.

Mitte 2017 lag die Auslastung der Familienwohngruppen und Erziehungsstellen weiterhin bei 90%.

STAND 1.3.2017

LEISTUNGSENTGELTE

gemäß Entgeltvereinbarung und Trägervertrag

Familienwohngruppe Regelleistung	128,25 €
Familienwohngruppe Intensivleistung (5er-Gruppe)	139,52 €
Familienwohngruppe Intensivleistung (4er-Gruppe)	143,30 €
Verselbständigungsplatz im Kinderdorf	88,40 €
Wohngruppe für unbegleitete Flüchtlinge	80,89 €
2-Kind-Erziehungsstelle	143,78 €
1-Kind-Erziehungsstelle	165,80 €
Fachleistungsstunde gemäß §§ 30, 31 und 35 SGB VII (Ost und West)	55,14 €

Finanzierung der Kitas und Familienzentren



Die Kita in der Gensinger Straße war 2016 mit durchschnittlich 175 Kindern belegt. Im „Kinder- und Familienzentrum Kikiflo“ konnten wir jahresdurchschnittlich 83 Kinder betreuen. Die beiden Kitas erzielten in 2016 Einnahmen von insgesamt circa 2,6 Mio. Euro aus Senatszuschüssen plus Elternbeiträgen.

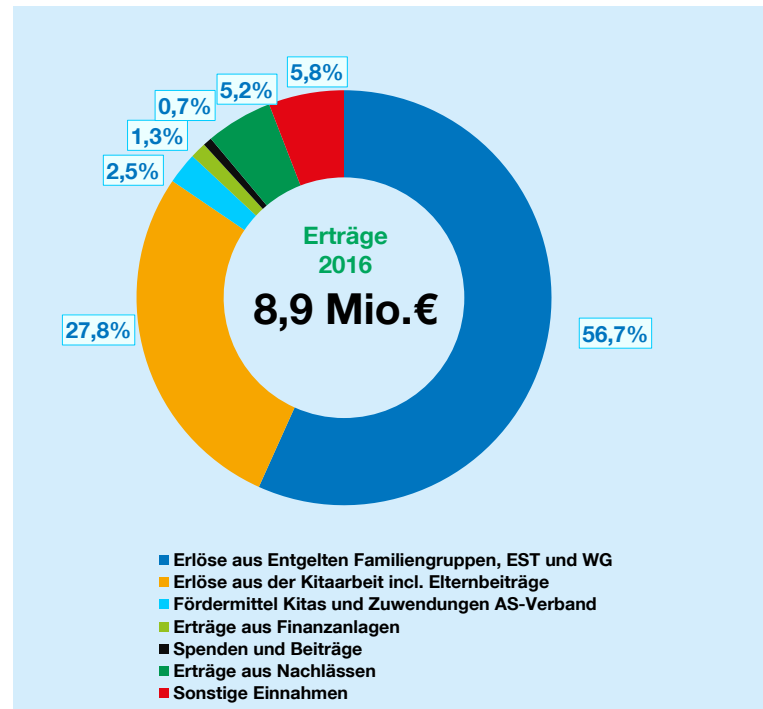
Das zum 1. Oktober 2012 in der Kita Kikiflo eröffnete Familienzentrum in der Volkradstraße ist durch das Senatsprogramm „Berliner Familienzentren“ finanziell abgesichert. Seit Herbst 2015 erhalten wir zudem Zuwendungen für Flüchtlingsarbeit in Familienzentren, die sich in 2016 auf insgesamt rund 47.000 Euro belaufen.

Die Kita und das Familienzentrum „Die Brücke“ werden durch den Bezirk Lichtenberg im Rahmen von Zuwendungen der Familienförderung, der „Fallunspezifischen Arbeit“ und über Mittel aus dem Projekt „Brücken bauen“ unterstützt.

Zuwendungen und Erträge

Vereinsbeiträge und Spenden an den Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. beliefen sich per 31.12.2016 auf 62.454,56 Euro. Die Einnahmen aus Bußgeldern betragen 750 Euro.

Erträge aus der Vermögensverwaltung und Zinserträge machten, saldiert mit entsprechenden Aufwendungen (u.a. Depotgebühren, Verluste aus dem Abgang von und Abschreibungen auf Wertpapiere) rund 82.000 Euro aus. Zuwendungen aus Nachlässen fielen in Höhe von 465.284 T Euro an. Der Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke unterstützte unser Kinderdorf 2016 durch zweckgebundene und nichtzweckgebundene Zuwendungen mit rund 53.000 Euro.



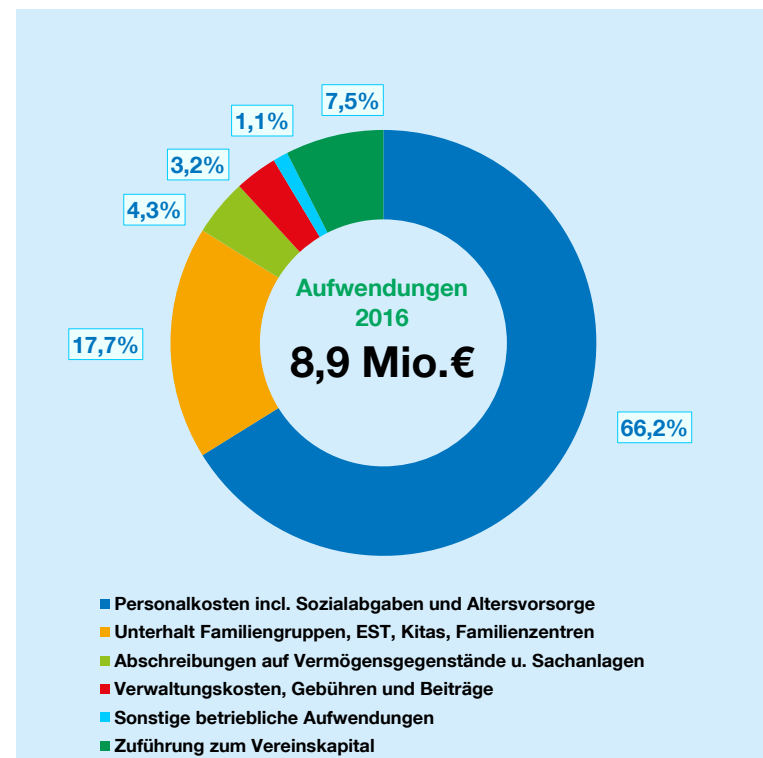
Aufwendungen

Die mit Abstand größte Ausgabenposition stellen regelmäßig die Personalkosten dar, die im Berichtszeitraum rund 5,89 Mio. Euro betragen (Vorjahr 5,70 Mio. Euro).

Wir orientieren uns bei den Gehaltsleistungen seit 2011 an den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVB) des Paritätischen Bundesverbandes. Alle Beschäftigten erhalten Arbeitsverträge und Gehaltszahlungen auf Basis einer Entgeltstruktur, die Elemente des TVL und vergleichbarer modernisierter Tarifsysteme beinhaltet. Die Gehaltszahlungen werden jährlich – in Orientierung an den gewährten Fortschreibungen der Entgelte bzw. der relevanten Rahmenvereinbarungen – angepasst.

Fast alle Mitarbeiter*innen sind inzwischen von ihren BAT-Altverträgen zu AVB-Verträgen gewechselt.

Die Unterhalts-, Bewirtschaftungs- und Betreuungskosten unserer Familienwohngruppen, Kitas und Familienzentren lagen mit 1,533 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau.



Jahresabschluss 2016

Die Einnahmen aus den Entgelten für unsere Erziehungswohngruppen und Erziehungsstellen reichen oftmals nicht aus, um die Einrichtungen, Investitionen und pädagogischen Standards des Kinderdorf Berlin e.V. voll zu finanzieren. Der Verein ist daher zur Deckung seiner Kosten und zur qua-

litativen Entwicklung seiner Angebote auf Zuwendungen, Spenden, Beiträge und Nachlässe sowie Zinserträge angewiesen. Der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2016 ist in erster Linie der guten Auslastung unserer pädagogischen Angebote sowie Erträgen aus Nachlässen geschuldet.

BILANZ ZUM 31.12.2016

AKTIVA	in Euro	Vorjahr T Euro
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.001,50	7
Sachanlagen	8.981.507,09	8.512
Finanzanlagen incl. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.077.569,18	6.432
Total Anlagevermögen	16.062.077,77	14.951
Umlaufvermögen		
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	17.539,50	33
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.715.590,50	2.588
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	683.625,83	478
Total Umlaufvermögen	2.416.755,83	3.099
Rechnungsabgrenzungsposten	76.702,07	71
Summe Aktiva	18.555.535,67	18.121
PASSIVA	in Euro	Vorjahr T Euro
Eigenkapital		
Vereinskapital	14.158.898,16	13.515
Rücklagen	1.963.664,61	1.964
Total Eigenkapital	16.122.562,77	15.479
Sonderposten		
Zweckgebundene Zuwendungen	14.524,57	23
Investitionszuschüsse	1.623.299,94	1.730
Total Sonderposten	1.637.824,51	1.753
Rückstellungen	233.340,69	217
Verbindlichkeiten	552.628,94	455
Rechnungsabgrenzungsposten	9.178,76	217
Summe Passiva	18.555.535,67	18.121

Prognose 2017

Die Belegung unserer Erziehungswohngruppen und Erziehungsstellen hat sich bis Mitte 2017 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Auch die insgesamt mehr als 260 Kitaplätze in der Gensinger Straße und der Volkradstraße sind weiterhin gut nachgefragt.

Für das Familienhaus, das wir im Herbst 2017 eröffneten, muss mit einigen Vorlaufkosten gerechnet werden. Dennoch erwarten wir für 2017 insgesamt ein zumindest ausgeglichenes Jahresergebnis.